

Der Enzkreis

Historisches und Aktuelles

12

Pforzheim

2007

Außertitel: Oberes Bild: Landschaft im nördlichen Enzkreis; untere Bilder v.l.: Tanzgruppe im Rahmen der Enzkreis-Kulturtag 2006; das Arnaud-Haus in Ötisheim-Schönenberg; Fresken in der Michaelskirche in Gräfenhausen
Innentitel: Ortszentrum von Heimsheim
vorderer Vorsatz: Der Enzkreis und der Stadtkreis Pforzheim (Maßstab 1 : 165.000)
hinterer Vorsatz: Karte des Herzogtums Württemberg von Johann Majer (1710, Ausschnitt)

Mit freundlicher Unterstützung Ihrer



Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Impressum

Herausgeber: Landratsamt Enzkreis, Kreisarchiv
Redaktion: Roland Hübner, Konstantin Huber, Karl J. Mayer, Ursula Reister
Lektorat und Satz: Jürgen Zieher, vr
Verlag: verlag regionalkultur, Bahnhofstraße 2, 76698 Ubstadt-Weiher
Tel. (07251) 36703-0, Fax (07251) 36703-29
kontakt@verlag-regionalkultur.de
Landratsamt Enzkreis, Zähringerallee 3, 75177 Pforzheim
Tel. (07231) 308-423, Fax (07231) 308-837,
kreisarchiv@enzkreis.de

© Pforzheim 2007 Landratsamt Enzkreis – Alle Rechte vorbehalten

ISSN 0935-9125

ISBN 978-3-9806682-9-3 Landratsamt Enzkreis
978-3-89735-512-5 verlag regionalkultur

Gedruckt auf alterungsbeständigem und säurefreiem Papier
(Luxosatin Bilderdruck, nach DIN-ISO 6738, LDK 24–85).

Für den Inhalt der Beiträge zeichnen die jeweiligen Verfasser verantwortlich.



Inhalt

| | |
|------------------|---|
| Geleitwort | 7 |
|------------------|---|

Der Enzkreis – Eine attraktive Region

| | |
|--|----|
| <i>Dietmar Gretter</i> Der Stromberg–Heuchelberg – (m)eine Insel | 9 |
| <i>Erika Baumann</i> 900 Jahre Michaelskirche Gräfenhausen..... | 16 |
| <i>Heike Sartorius</i> Vom Ackerbürger- und Weingärtnerdorf zur Arbeiterwohngemeinde Ein Überblick über die Geschichte Eisings | 29 |
| <i>Sabine Burkard, Stefanie Frey, Jürgen Hörstmann</i> Zehn Jahre Partnerschaft mit Myslowice, Imielin und Chelm Slaski in Polen | 49 |
| <i>Carla Th. Mueller</i> Warum ausgerechnet Maulbronn? Neues interaktives Landschaftsmodell im UNESCO-Weltkulturerbe Kloster Maulbronn..... | 59 |
| <i>Alexander Weber</i> „spot on!“ – für die Enzkreis-Kulturtag für Kinder und Jugendliche | 64 |

Der Enzkreis – Historisches aus 2500 Jahren

| | |
|--|----|
| <i>Guntram Gassmann, Günther Wieland</i> Keltisches Eisen aus dem Nordschwarzwald Auf den Spuren der frühesten Eisenmetallurgie nördlich der Alpen | 71 |
| <i>Helmut Vester</i> Leben und Arbeiten im Nordschwarzwald am Ausgang des Mittelalters Zum 750-jährigen Jubiläum von Waldrennach | 82 |

Arthur D. Mosher

Ein Vertrag zwischen Else von Frauenberg, Witwe von Reinhard Enzberger,
und Reinhard Nix, genannt Enzberger, aus dem Jahr 1425..... 103

Ernst Fischer

Der altwürttembergische Stadt- und Amtsschreiber
Mit einem Exkurs über die Neuenbürger Amtsinhaber..... 120

Konstantin Huber

*Ein verschreyter Ort, der mit vielen hergeloffenen Leuthen wieder
angefüllt worden ...*
Schweizer Emigranten in Knittlingen nach den
Katastrophen des Dreißigjährigen und des Pfälzischen Erbfolgekrieges..... 132

Karl J. Mayer

Die „Deutsche Waldenservereinigung“ in Ötisheim-Schönenberg
Zwischen Gründung und dem Ende des Nationalsozialismus (1936–1945) 157

Der Enzkreis – Historische Persönlichkeiten*Günther Mahal*

Ein frommes Ende
Carl Friedrich Brechts „Vom Doktor Johannes Faust“ 175

Friedrich Leicht

Karl Wilhelm Doll
Prälat der Badischen Landeskirche und Oberhofprediger in Karlsruhe..... 187

Barbara Löslein

Gottlob Banzhaf aus Illingen
Vom Kaufmannsgehilfen zum Direktor der
Neckarsulmer Fahrzeugwerke (NSU) 196

Der Enzkreis – Umwelt bewahren, Zukunft sichern*Karl-Heinz Dunker, Birte Schöpfer*

Der Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord
Wege in eine nachhaltige Zukunft.....211

Andreas Klotz

Die Wiesen des Enzkreises
Natur- und Kulturerbe der Region217

| | |
|--|-----|
| <i>Regine Einfeld</i> Ackerwildkräuter im Heckengäu | 235 |
|--|-----|

Der Enzkreis – Bürgerschaftliches Engagement als Markenzeichen

| | |
|---|-----|
| <i>Ursula Duppel-Breth</i> Das Kuratorium Schleglerschloß Heimsheim e.V. Eine der ältesten Bürgerinitiativen im Land..... | 247 |
|---|-----|

| | |
|---|-----|
| <i>Hans Kittel</i> Gräfenhausen: Eine alte Pfarrscheuer wird erhalten..... | 259 |
|---|-----|

| | |
|---|-----|
| <i>Angela Gewiese, Erna Grafmüller</i> Die „Villa Kling“ in Straubenhardt Vom Wohnhaus einer Sägewerksfamilie zum Zentrum für Kultur, Bildung und Begegnung..... | 267 |
|---|-----|

| | |
|---|-----|
| <i>Kevin Jost, Harald Wolf</i> Das Kämpfelbacher Heimatmuseum..... | 275 |
|---|-----|

Chronik des Enzkreises

| | |
|---|-----|
| Juli 2005 – Juni 2007 zusammengestellt von Karl J. Mayer | 283 |
| Abbildungsnachweis | 296 |
| Autorenverzeichnis | 300 |
| Personenregister: Erstellt von <i>Martina Althuon</i> | 302 |
| Ortsregister | 306 |

Dietmar Gretter

Der Stromberg-Heuchelberg – (m)eine Insel

Der Naturpark Stromberg-Heuchelberg ist ein klassisches Naherholungsgebiet zwischen den Verdichtungsräumen um Karlsruhe, Heilbronn, Ludwigsburg und Pforzheim. Mit rund 33 000 Hektar Fläche ist er zwar einer der kleineren Naturparks, doch für die zahlreichen Städte in der näheren und weiteren Umgebung ist diese Insel der Ruhe und Erholung ein beliebtes Ausflugsziel. Mit Anteilen an zwei Regierungsbezirken (Karlsruhe und Stuttgart), vier Regionalverbänden und vier Landkreisen kann der Naturpark als gelungenes Beispiel baden-württembergischer Zusammenarbeit gelten. Der Enzkreis besitzt mit 31 % den größten Flächenanteil am Naturpark, weshalb auch der Sitz des Naturparkvereins seit seiner Gründung im Jahr 1980 im Enzkreis, genauer gesagt in Sternenfels liegt.

Keuperinsel Stromberg-Heuchelberg

Wie eine Insel ragt das Keuperbergland von Stromberg und Heuchelberg aus dem sanftwelligen Hügelland von Kraichgau, Heckengäu und Neckarbecken. Lein, Zaber, Kirchbach und Metter mit ihren Tälern geben ihm die Form einer nach Osten geöffneten Hand. Eine symbolträchtige Landschaft: eine Hand, zum Willkommensgruß geöffnet, eine Hand, um die Natur zu erfühlen und zu begreifen, eine „Schaffhand“, um die reizvolle Kulturlandschaft zu pflegen... Sie charakterisiert treffend die Idee des Naturparks als Brückenschlag zwischen Mensch und Natur. Stilisiert und eingebettet in ein Eichenblatt bildet sie deshalb auch das Logo des Naturparks.

Wo sich Stromberg und Heuchelberg heute in sichtbaren Stufen über das umliegende Hügelland erheben, bildete sich nach dem Ende des als Trias (griech. Dreiheit) bezeichneten Erdzeitalters vor rund 200 Millionen Jahren eine Mulde. Obenauf lagerten die Schichten des Keupers und bedeckten die darunter liegenden Schichten aus Muschelkalk und Buntsandstein. An den höher gelegenen Keuperschichten rings um die Mulde setzte die Erosion zuerst an. Sie wurden abgetragen, bis der Muschelkalk mit der Keupermulde eine Ebene bildete. Die harten Sandsteinschichten des Keupers widerstanden dann der Abtragung länger als der weichere Muschelkalk, so dass heute als Berg emporragt, was einst eine Mulde war.

Die Hand im Eichenblatt,
das Logo des Naturparks





Herbstlicher Blick vom Schlossberg Sternenfels

Von den verschiedenen Keupersandsteinschichten wurde insbesondere der Schilfsandstein als gesuchter Bausandstein verwendet. Die gelbbraun bis dunkelrot gefärbten Natursteinfassaden vieler Gebäude im Naturpark legen Zeugnis über die bunte Färbung der Keuperschichten ab. Herausragendes Bauwerk ist sicher das Weltkulturerbe Kloster Maulbronn, errichtet aus dem bekannten Maulbronner Sandstein. Die oberste Gesteinslage im Naturpark bildet ab etwa 400 m der grobkörnige Stubensandstein. Wegen seiner im Vergleich zum Schilfsandstein größeren Verwitterungsanfälligkeit wurde er in der Regel als Gesteinssand abgebaut und noch bis ins 20. Jahrhundert zur Reinigung der hölzernen Stubenböden verwendet – daher auch der Name. Die Geschichte des „Sandbauerndorfes“ Sternenfels ist mit seiner Gewinnung untrennbar verbunden. Am dortigen Sandbauernweg finden sich entlang eines attraktiven Rundweges Infotafeln zu Gewinnung und Verwendung.

Stromberg-Heuchelberg – Insel des Ländlichen Raums

Praktisch an allen Seiten grenzt der Naturpark an urbane Verdichtungsräume: Stuttgart/Ludwigsburg im Süden, Heilbronn im Nordosten, Karlsruhe und Pforzheim im Westen. Während rings um den Naturpark große Wohn- und Gewerbegebiete entstanden und

noch immer entstehen, blieb im Naturpark eine recht ländlich geprägte Struktur erhalten, trotz der auch innerhalb der Naturparkgrenzen unübersehbar erfolgten Entwicklung.

Der Marburger Natur-Soziologe Rainer Brämer¹ weist darauf hin, *dass mit der steigenden Verkünstlichung unserer Lebenswelt zugleich auch der Drang zur Natur wächst. Haben unsere Altvorderen den Prozess der Zivilisation vor allem als Weg zu mehr Sicherheit und Geborgenheit vor den Unbilden der Natur erlebt, so verbindet sich mit der ständig beschleunigten Technisierung mittlerweile ein wachsender Stress, den man durch einen mindestens zeitweisen [...] Rückzug in die Natur zu lindern sucht. Es scheint fast so, als ob die ersehnte Naturnähe ein notwendiges Gegengewicht zur allgemeinen Überzivilisierung darstellt, das man zur Wahrung bzw. Wiederherstellung der inneren Balance braucht.*

Und auch Baden-Württembergs Minister für Ernährung und Ländlichen Raum, Peter Hauk, setzte sich in einem Interview dafür ein, dass man *der in den letzten drei, vier Jahren wieder spürbaren gedanklichen Verstärkerung den Lebensentwurf der Menschen im Ländlichen Raum entgegenstellen* müsse. Mit ihren reizvollen Landschaften und den darin eingebetteten Erholungs- und Naturerlebnisangeboten können die Naturparks regelrecht als Flaggschiffe gegen den zivilisatorischen Stress in den Ballungsräumen gelten. Raus ins Grüne, Seele baumeln lassen, seine Mitte finden... wo könnte das besser gelingen, als in den baden-württembergischen Naturparks! Markus Stricker von der schwäbischen Folkgruppe „Wendrsonn“ brachte diesen Ansatz musikalisch und textlich in der neuen Naturpark-Hymne auf den Punkt. Ihr Titel: *Da ben i dâhoim*.²

Dâhoim, Heimat... Darin steckt auch, dass unsere Naturparks nicht Wildnis, sondern alte Kulturlandschaft sind. Der einzigartige Charakter der Stromberglandschaft mit ihrem Mosaik aus Wäldern, Weinbergen und Wiesen würde sich rasch wandeln, wenn die pflegende

Landschaft aus Menschenhand: Das typische Mosaik aus Wäldern, Weinbergen und Äckern würde ohne Nutzung rasch seinen Charakter verändern





Markt der Naturparks im
Maulbronner Klosterhof

Hand des Menschen ruhte, wenn Weinbau, Land- und Forstwirtschaft eingestellt würden. Das Leitmotiv der Naturparkarbeit heißt deshalb *Schützen durch Nützen*. Neben der gezielten finanziellen Förderung von landschaftlichen Pfl-

gemeinmaßnahmen, z. B. für die Mahd von Orchideenwiesen, geht es bei der Naturparkarbeit vor allem darum, die Vermarktung regionaler Produkte zu unterstützen. Dazu müssen Erzeuger und Verbraucher zusammengebracht werden. Naturparkaktionen wie der große Markt der Naturparks im Maulbronner Klosterhof zum Jahr der Naturparke 2006 leisten dazu ihren Beitrag.

Stromberg-Heuchelberg – Insel des Wohlbefindens

Woran liegt es, dass die Besucher die Landschaft im Stromberg-Heuchelberg so anziehend und entspannend finden? Was macht ihn zur beliebten Insel des Wohlbefindens? Die Weinbautradition in der Region, Kultur und Kulinaria spielen dabei sicher eine große Rolle. In Abwandlung einer Fußballerweisheit muss man aber wohl feststellen: Der Star ist die Landschaft. Weltweit gibt es nach den Erkenntnissen von Brämer erstaunlich einheitliche Vorstellungen davon, was in den Augen der Menschen eine schöne Landschaft ausmacht:

- Naturnähe – mit kultureller Zählung
- Abwechslungsreichtum
- Offener Bewuchs
- Schöne Aussichten
- Klare, geschwungene Konturen mit sanftem Relief
- Gewässer
- Natürliche Stille und frische Luft

Von alledem hat der Stromberg-Heuchelberg reichlich zu bieten, sei es von Natur aus oder wegen seiner kulturlandschaftlichen Prägung. Vom *Nordic Walking* bis zum Reiten, vom

Baden bis zum Wandern: der Naturpark bietet die ideale Kulisse für alle Möglichkeiten des bewegten Naturgenusses. Mit dem digitalen Freizeit- und Wanderführer *WanderWalter* steht auf der Website des Naturparks ein modernes und aktuelles Informationsangebot zur Verfügung (www.naturpark-stromberg-heuchelberg.de). Hier finden sich etwa kulturhistorische Wandertouren-Vorschläge wie der Eppinger Linienweg von Eppingen nach Mühlacker oder der Waldenser Weg zwischen Großvillars und Schönenberg, Informationen zu Sehenswürdigkeiten und Einrichtungen wie dem Barfußpark Ötisheim oder auch Hinweise auf Weingüter und Besenwirtschaften (nicht nur) im Enzkreis. Gleich zwei Weinstraßen verbinden im Naturpark badisches und württembergisches Anbaugebiet. Fast immer gibt es irgendwo ein *Feschdle*, eine geführte Weinbergwanderung oder eine unterhaltsame Kellerbesichtigung: Weinerlebnis hautnah.

Rückzugsinsel für Flora und Fauna

Der Naturpark beherbergt nicht nur das UNESCO Weltkulturerbe Kloster Maulbronn. Wegen des Vorkommens europäisch bedeutsamer Tierarten – wie der im Stromberg noch häufigen Gelbbauchunke, der Bechsteinfledermaus oder des Hirschkäfers – wurde die Strombergregion als eines der größten Flora-Fauna-Habitat-Gebiete Baden-Württembergs an die Europäische Union gemeldet und zählt damit zu Europas besonderem Naturerbe. Die große biologische Vielfalt im Naturpark stützt sich auf die vielen landschaftlichen und klimatischen Besonderheiten. So finden sich einerseits störungsempfindliche Arten wie der Mittelspecht, die auf ausgedehnte und naturnahe Laubwälder angewiesen sind, wie sie für den Stromberg typisch sind. Sogar die seltene und scheue Wildkatze findet hier noch ungestörte Plätze für Jagd und Jungenaufzucht. Württembergs letzter freilebender Wolf wurde 1848 im Strombergwald bei Cleebronn erlegt. Der Wolfstein erinnert an dieses Ereignis.

Andere Arten, wie etwa die agile Mauereidechse, aber auch viele Pflanzenarten südlicher Herkunft wie Diptam, Blutstorchschnabel oder Purpurknabenkraut, profitieren von der Wärmegunst der Region, insbesondere an den südexponierten Waldsäumen oder an den verbliebenen Trockenmauern in den Weinberganla-



Perfekt für Wandertouren:
Der WanderWalter



Die Mauereidechse: Häufiger Bewohner der südexponierten Trockenmauern und Felshalden im Naturpark

gen. Die von den Maulbronner Zisterziensern ursprünglich zur Fischzucht angelegten Teiche und Weiher wie Aalkistensee und Rossweiher mit ihren Verlandungszonen sind als Naturschutzgebiete ausgewiesen und bilden im Naturpark

den Verbreitungsschwerpunkt von Wasservögeln wie Zwergtaucher, Teichrosensänger und Rohrammer.

Wie alle Naturparks verbindet auch der Naturpark Stromberg-Heuchelberg Schutz und Nutzung der Natur. Intakte Natur, Lebensqualität und wirtschaftliches Wohlergehen müssen unter einen Hut gebracht werden. Mit den Menschen und für die Menschen. Dann kann der Stromberg-Heuchelberg auch in Zukunft Inspiration für Verszeilen sein, wie sie der Forstmann, Geologe und Naturschützer Dr. h. c. Otto Linck niederschrieb:

*Aber, wenn fern uns einst die Erinnerung rührt,
ist es nicht das Nützliche nur, das Geordnete –
tiefer lockt das Leuchten am Berg, Aster und Inula,
verlorene Kinder der Zeit auf dem
schmalen Streifen zwischen Wald und Nutzland.*

Anmerkungen

- 1 Brämer, R.: Gibt es ein Recht auf Natur? Natur und Landschaft in der menschlichen Psyche.
- 2 Das Lied kann übrigens kostenlos von der Website des Naturparks heruntergeladen werden. (www.naturpark-stromberg-heuchelberg.de)